

## TÜRCHEN DES TAGES



Jens Erler vom Bike-Eck in Freiberg zeigt die Pulsuhr, die es heute zu gewinnen gibt. FOTO: THOMAS REIBETANZ

## 7. DEZEMBER

## Mit gutem Rad am Puls der Zeit

**FREIBERG** – Mütze auf, Handschuhe an – auch im Winter macht Fahrradfahren richtig Spaß. Wer sich mit seinem Drahtesel sogar auf schneebedeckten Boden trauen möchte, sollte sich lieber auf ein Mountainbike mit der passenden Bereifung schwingen. Das und noch vieles mehr hat Jens Erler in seinem Geschäft, dem Bike-Eck an der Freiburger Heubnerstraße, im Angebot. Auch Reparaturen bietet er an, zudem gibt es sämtliches Zubehör, das der Radfahrer von heute gebrauchen kann. Selbst, wenn der sportlich ambitionierte Mittelsachse aus dem Sattel steigt, kann er den heute zu gewinnenden Preis gut gebrauchen. Denn es gibt eine Pulsuhr zu gewinnen, die bei jeder Art körperlicher Ertüchtigung kontrolliert, ob im Körper alles im grünen Bereich ist. Mit einem Wert von 80 Euro gehört diese Pulsuhr der Firma Sigma zu den hochwertigen Produkten, die das Sporttreiben gesünder machen. (tre)

**GEWINNSPIEL** Hinter dem heutigen Türchen versteckt sich eine Pulsuhr, gesponsert vom Bike-Eck an der Freiburger Heubnerstraße im Wert von 80 Euro. Diese verlosen wir unter allen Anrufern, die sich heute zwischen 13 und 13.10 Uhr unter der Rufnummer 03731 37614144 melden.

## NACHRICHT

## WETTBEWERB

## Freiberger dürfen mitfahren

**FREIBERG** – Freude beim Jugendorchester Freiberg: Der Deutsche Musikrat hat entschieden, dass alle „Optionsorchester“ zum Deutschen Orchesterwettbewerb 2012 nach Hildesheim eingeladen sind. Damit hat es auch das Jugendorchester der Musikschule Freiberg geschafft. Dieses Ensemble hatte erfolgreich am 6. Sächsischen Orchesterwettbewerb in Dresden teilgenommen und sich damit die Option für den Deutschen Orchesterwettbewerb erspielt. 19 Schüler der Musikschule Freiberg und sechs ehemalige im Alter zwischen zehn und 22 Jahren gehören dazu. Die Proben finden in zwei getrennten Ensembles jeweils einmal pro Woche statt. Speziell für den Orchesterwettbewerb erfolgte die Zusammenlegung zu einem Ensemble. (ug)

## KURZ GEMELDET

## Feier für Senioren

**FREIBERG** – Die TU Bergakademie Freiberg und das Studentenwerk Freiberg laden ihre Seniorinnen und Senioren zur traditionellen Adventsfeier ein. Sie findet am Dienstag, dem 13. Dezember, 15 Uhr, in der Neuen Mensa, Agricolastraße 10, in Freiberg statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (ug)

## Vortrag findet nicht statt

**FREIBERG** – Der Vortrag „Chemie macht Spaß – nicht immer, aber immer öfter“ heute im Freiburger Winklerbau findet nicht statt. Das teilten die Organisatoren mit. (ug)

## „Sarrazin sieht nur die Zahlen“

Eine Freiburger Lehrerin schreibt ein Buch über ihre eigene Sicht zu Migranten in Deutschland

**FREIBERG** – Mit Thesen über Kopftuchmädchen und integrationsunwillige Ausländer hat der ehemalige Berliner Senator, Thilo Sarrazin, 2010 eine Debatte ausgelöst. Evelyn Kreißig, Lehrerin aus Freiberg, hat mit einem eigenen Buch Stellung zu Sarrazins „Deutschland schafft sich ab“ bezogen. „Meine Antwort auf ihr Buch, Herr Sarrazin“, heißt ihr Werk. Claudia Walther sprach mit der Autorin.

**Freie Presse: Thilo Sarrazin ist in weiten Teilen der Öffentlichkeit auf Kritik gestoßen. Wie kamen Sie dazu, ihm ein eigenes Buch zu widmen?**

**Evelyn Kreißig:** Ich habe mich sehr über seine populistischen Äußerungen und Pauschalurteile gegen Migranten geärgert. Es war mir ein Bedürfnis, mich öffentlich dazu zu äußern. Mit dem Buch wollte ich etwas zur Debatte beitragen. Den eigentlichen Anstoß hat jedoch ein Gespräch mit einer Brasilianerin gegeben. Sie sagte mir, ich würde doch so viele Migranten kennen und vieles über ihre Situation wissen, dass ich darüber ein Buch schreiben sollte.

**Wie lange haben Sie daran gearbeitet?**

Ungefähr ein halbes Jahr. Ich habe jeden Abend geschrieben. Im März bin ich mit den ersten 50 Seiten im Gepäck zur Buchmesse nach Leipzig gefahren. Ich bin mit einigen Verlagen ins Gespräch gekommen. Beim Kern-Verlag aus Bayreuth hat dann alles gepasst.

**Anders als Sarrazin verzichten Sie auf jegliche Statistik ...**

Das habe ich bewusst so gemacht. Als Deutschlehrerin für Migranten habe ich in den vergangenen Jahren viele verschiedene Schicksale gesehen. Sarrazin sieht nur die Zahlen, wobei auch deren Aussagekraft umstritten ist. Mir geht es darum, den einzelnen Menschen zu betrachten, der nach Deutschland gekommen ist, um hier ein besseres Leben zu beginnen. Die Gründe dafür sind so vielfältig wie die Menschen selbst.

**Welchen Umgang mit Migranten wünschen Sie sich?**



Evelyn Kreißig mit ihrem neuen Buch. Darin verarbeitet sie auch Episoden aus ihrem eigenen Leben.

FOTO: CLAUDIA WALTHER

Unsere Gesellschaft muss offener werden. Grundsätzlich gilt: Man muss die Menschen erst einmal richtig kennenlernen, bevor man über sie urteilt. Für jemanden wie Thilo Sarrazin, der im Alltag kaum Kontakt mit Migranten hat, ist das sicherlich sehr schwierig.

**Neben den Geschichten der Migranten erzählen Sie auch Episoden aus Ihrem persönlichen Leben. Welche Rolle spielen sie?**

Ich habe versucht, meine persönliche Geschichte mit der der Migranten in Verbindung zu bringen. Die Leser sollten sich ein besseres Bild von meiner Person machen können, damit deutlich wird, warum ich so denke und handele.

**Sind Sie Thilo Sarrazin schon einmal persönlich begegnet?**

Ja, kurz. Er war im September bei einer Lesung in Döbeln. Bei der Diskussion bin ich leider nicht zu Wort gekommen. Bei der anschließenden Autogrammstunde habe ich ihm mein Buch geschenkt. Er hat sich höflich bedankt, aber nichts weiter dazu gesagt. Ich würde gerne mal mit ihm ins Gespräch kommen.

## Kleine Forscher leben ihre Neugier aus

Aus der Freiburger Kindereinrichtung „Schlaumäuse“ soll in den nächsten Jahren ein Entdeckerhaus werden.

VON MANDY LANGHOF

**FREIBERG** – Bei den Freiburger „Schlaumäusen“ wird jeden Tag geforscht und experimentiert. „Wir sind gerade dabei, unser pädagogisches Konzept zu überarbeiten und wollen uns in Zukunft auf ein mathematisch-naturwissenschaftliches Profil konzentrieren“, erklärt Brit Richter, pädagogische Leiterin der Kindertagesstätte. Die Einrichtung soll künftig ein Entdeckerhaus sein.

Die ersten Werkstätten gibt es bereits. In der Holzwerkstatt, die mit einer Werkbank ausgestattet ist, widmen sich die „Schlaumäuse“ der Holzbearbeitung oder nehmen auch einmal ein elektrisches Gerät auseinander. Entstanden sind zudem sogenannte Baustellenbereiche, die sich außerhalb der Gruppenzimmer befinden. Dort können die Mädchen und Jungen ihre Bauarbeiten, die sie mit Bausteinen oder anderen Materialien zusammengesetzt haben, auch über längere Zeit stehen lassen. Aus vielen Computermäusen ist in einem der Flure eine Bilderwand entstanden, und auch in anderen Bereichen schmücken Computertastaturen sowie weiteres technisches Zubehör die Wände. Grundlegend



Erzieherin Nicole Grimm hilft Leonora, Patric und Ramon in der Bastelwerkstatt.

FOTO: ECKARDT MILDNER

ändern soll sich in der nächsten Zeit auch die Raumstruktur in der Einrichtung. „Wir wollen unter anderem reine Funktionsräume, wie einen Kreativ-, einen Experimentier- oder einen Raum für Rollenspiele schaffen und uns auf das Konzept der offenen Arbeit konzentrieren“, erklärt Brit Richter. Offene Arbeit bedeute, dass sich die Kinder in allen Räumen in frei gewählten Spielgruppen und mit selbst gewählten Aktivitäten befassen können. Zur freien Bewegung innerhalb des Hauses nutzen die „Schlaumäuse“ ein kindgerechtes An- und Abmeldesystem. Praktiziert wird dies derzeit schon von den ältesten Kindern der Einrichtung.

Wie das Konzept der offenen Arbeit funktionieren kann, haben sich

die Mitarbeiter der Kindertagesstätte im Vorfeld in verschiedenen Einrichtungen in Sachsen angesehen. Aus den Gruppenräumen sollen im nächsten Jahr auch die Essensbereiche verschwinden. Alle Kinder werden dann in einem zentralen Kinderrestaurant in der Einrichtung essen.

In der Kindertagesstätte „Schlaumäuse“, deren Träger der Kinderförderverein Freiberg ist, werden derzeit 92 Mädchen und Jungen, darunter 38 Krippenkinder, betreut. Außerdem bietet die Einrichtung seit Kurzem sechs Integrativplätze für Kinder mit Besonderheiten. Das Gebäude ist rundherum rollstuhlgerecht eingerichtet und bietet neben einem Fahrstuhl an allen Treppen feste oder aufklappbare Rampen.

## LESERFORUM

## „Immer ein Vertreter“

**Zum Beitrag „Urteil über Leiharbeiter fällt vernichtend aus“ vom 1. Dezember – es ging um ein DGB-Forum in Freiberg:**

Ich habe mich noch vor dem Forum bemüht, Kontakt zu meinen ehemaligen Kollegen aufzunehmen. Daher hätte ich mir erhofft, es würden mehr Betroffene erscheinen. Gut fand ich, dass dieses Forum bunt gemischt war (Ingenieure, Selbstständige, Leiharbeiter, Ehrenamtliche) und sich einige sehr gut äußerten. Schlecht fand ich, dass zum Beispiel das Solarworld-Management, Raststad, CDU und FDP nicht erschienen sind. Da zählen keine Entschuldigungen wie Krankheit oder Termine. Es gibt immer einen Vertreter eines Vertreters ... Auch wenn die Diskussionen gut waren, glaube ich nicht, dass sich bald etwas ändern wird ... Das zeigt sich zum einen daran, dass sich zwar Linke und SPD einig sind, aber sie trotzdem nichts zusammen erreichen. Zum anderen fehlen einfach die Leute, die den Mut besitzen, sich für ihre eigene Sache einzusetzen und mit den Gewerkschaften auf die Straße zu gehen. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei denen, die es möglich gemacht haben, dieses Forum zu organisieren. Außerdem bedanke ich mich dafür, dass die „Freie Presse“ dieses Thema aufgegriffen hat. Tobias F., Freiberg

**Zum Beitrag „Japanerin stellt in der Nikolaikirche aus“ vom 25. November: „Ehrenvolle Gelegenheit“**

Mit Freude habe ich den Artikel von Claudia Walther gelesen. Hier einige Passagen aus der Rede meiner Schwiegermutter, der Künstlerin

## Die Autorin und ihr Werk

**Evelyn Kreißig**, 1952 in Klaffenbach geboren und in Schwarzenberg aufgewachsen, ist Lehrerin am Freiburger Berufsschulzentrum in der Bergstiftsgasse. Seit mehr als zehn Jahren unterrichtet sie jugendliche Migranten im Fach Deutsch und kümmert darüber hinaus um die Sorgen und Probleme ihrer Schüler, die diese vor allem im sozialen Umfeld und im Umgang mit Behörden haben. Evelyn Kreißig lebt in Burkhardtendorf bei Chemnitz. Sie hat drei Töchter und drei Enkelkinder. Ein Jahr nach Thilo Sarrazins „Deutschland schafft sich ab“ ist im August dieses Jahres Evelyn Kreißigs erstes Buch erschienen. Es trägt den Titel „Meine Antwort auf ihr Buch, Herr Sarrazin. Ein Buch über Menschen und wenig Zahlen“ und ist im Kern-Verlag mit einer Erstauflage von 500 Stück erschienen.

**Das Buch „Meine Antwort auf ihr Buch, Herr Sarrazin“:** Darin erzählt sie vor allem Geschichten von Jugendlichen, die aus verschiedenen Ländern der Welt nach Deutschland gekommen sind. Ihre Beweggründe, die Heimat zu verlassen, stellt sie ebenso dar wie ihren oft schwierigen Werdegang in Freiberg. Das alles setzt sie Thilo Sarrazins Thesen gegenüber, den sie in ihrem Buch immer wieder persönlich anspricht und dem sie in erster Linie widerspricht. Laut Verlag „ein Buch, das man auf jeden Fall gelesen haben sollte, bevor man urteilt“. Der Autorin war es ein großes Bedürfnis, öffentlich auf all das einzugehen, was ihr in Bezug auf Immigration und Ausländerrecht am Herzen liegt. (cwa)

**Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?**

Ich plane Lesungen. Gerade habe ich die Zusage für eine auf der Leipziger Buchmesse im März 2012 erhalten. Außerdem könnte ich mir vorstellen, noch ein Buch zu schreiben. Den Stoff habe ich. Es geht um einen Iraner, der seit 15 Jahren mit einer Duldung in Deutschland lebt.

**LESERBRIEFE** Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwahrend zu bearbeiten. Die Lesermeinungen müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. E-Mails müssen die vollständige Adresse enthalten. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht veröffentlicht.